

Stadtspiegel

Jubiläumsausgabe

August 2012

Zeitung für Sendenhorst und Albersloh Nummer 100



Ausstellung der Friedrich-Ebert-Stiftung

„Frei und Links“

Die Geschichte der deutschen Sozialdemokratie seit der Mitte des 19. Jahrhunderts. Anlässlich unseres Jubiläums - 90 Jahre SPD-Ortsverein Sendenhorst - zeigen wir vom **25. 08. bis zum 02.09 2012** die Ausstellung im Haus Siekmann.

Öffnungszeiten:
Sa. und So. von 10 bis 18 Uhr
Mo. 14 bis 18 Uhr
Mi. von 14 bis 18 Uhr und nach Anmeldung.

Wir freuen uns über Ihren Besuch.

Jubiläum - 90 Jahre SPD-Sendenhorst und 100 Ausgaben des Stadtspiegels

Sie halten sie in der Hand: die Jubiläumsausgabe des Stadtspiegels. Jubiläum im doppelten Sinn: Zum einen die 100. Ausgabe der „Zeitung für Sendenhorst und Albersloh“, wie der Untertitel von Anfang an lautet, zum anderen zum 90-jährigen Bestehen des SPD-Ortsvereins Sendenhorst. Gibt es über die Gründung des Ortsvereins im Jahre 1922 nur eine kleine Meldung im „Volkswillen“, so sind die nunmehr 100 Ausgaben des Stadtspiegels umfassend dokumentiert.

Hatte sich bereits im August 1977 eine Redaktion gebildet, so dauerte es dann aber doch noch über ein Jahr, bis im November 1978 die erste Aus-

gabe erschien. Wie es im Editorial heißt, sollte der Stadtspiegel ein zusätzliches Informationsangebot sein: „Aus Verpflichtung und Verantwortung gegenüber unseren Wählern (und jenen, die es werden wollen) informieren wir Sie über unsere kommunale Arbeit und die Kommunalpolitik.“ Dieser Anspruch gilt auch heute noch, wenn auch die Zahl der Ausgaben pro Jahr gegenüber der Anfangszeit geringer geworden ist. So erschien der Stadtspiegel in den ersten Jahren alle zwei Monate mit einem Umfang von vier Seiten im DIN A4-Format. Wurde er anfangs noch mühsam mit Schreibmaschine und Letraset-

Abreibebuchstaben für die Überschriften zusammengesetzt, so half nach und nach die Computertechnik, die redaktionelle Arbeit zu vereinfachen. Die Zahl der gedruckten Exemplare stieg von anfänglich 2000 auf aktuell 5000. Zwei Änderungen seien noch erwähnt: Das heutige Format erhielt der Stadtspiegel mit der 61. Ausgabe im Januar 1996 und farbige Bilder gibt es seit der 69. Ausgabe im Juni 1999.

Hier ist nicht der Raum, alle Entwicklungen der Zeitung vorzustellen. Gelegenheit diese nachzuvollziehen, bietet die Ausstellung im Rahmen des Ortsvereinsjubiläums „Frei und Links“ ab dem 25.8.2012 im

Haus Siekmann, wo auch eine Dokumentation des Stadtspiegels präsentiert wird.

Die Information über ihre Politik gehört zu den Kernaufgaben der Parteien. Heute gibt es eine Vielfalt an Medien, zu Beginn des 20. Jahrhunderts gab es als Massenmedium nur die Zeitung. Der „Volkswille“, das „Sozialdemokratische Organ für Münster und das Münsterland“, erschienen von 1919 bis zum Verbot durch die Nazis im Jahre 1933.

Feiern Sie mit uns dieses Jubiläum. Wir bieten eine FES Ausstellung, eine Teilnahme an einer öffentlichen Fraktions-sitzung und eine interessante Talkrunde an. (s. Programm)

Signar Gabriel

Vorsitzender des Sozialdemokratischen Partei Deutschlands



Grußwort

anlässlich des 90-jährigen Bestehens des SPD-Ortsvereins Sendenhorst.

90 Jahre SPD in Sendenhorst – das ist eine stolze Tradition. Nicht so leben zu müssen, wie man soll, sondern so leben zu können, wie man möchte, dieser Wille zeichnete damals die kleine Schar aus, die sich einmischen und ihren Ort politisch mitgestalten wollten. Dieser Wille ließ sie Verfolgung erdulden und widerstehen. Aus diesem Willen kam die Kraft, nach Krieg und Befreiung den Neuaufbau der Sozialdemokratie im Münsterland mit anzupacken.

Und dieser Wille ist als zentrale Triebfeder der Sozialdemokratie nach wie vor aktuell. Denn unser Land droht in zentralen Fragen wieder zu einer Klassengesellschaft zu werden: Die Bildungschancen hängen stark am Geldbeutel der Eltern. Bei der Arbeit stehen immer weniger Beschäftigten in normalen Arbeitsverhältnissen immer mehr gegenüber, die nur auf Zeit beschäftigt sind, ohne Perspektive und Sicherheit und zu niedrigen Löhnen. Die Lasten sind ungleich verteilt, ob es um die Eurorettung geht, die Energiewende oder den demografischen Wandel.

Für die SPD ist klar: Wir wollen die Menschen wieder zum Maßstab machen. Die Menschen, die ihrer Arbeit nachgehen oder ihr Geschäft betreiben, sich anstrengen, damit sie ihr Auskommen und ihr Dach über dem Kopf bezahlen, den Kindern eine ordentliche Ausbildung bieten und noch etwas fürs Alter zurücklegen können, die im Ort Verantwortung übernehmen. Sie machen die wirkliche Stärke unseres Landes aus. Für diese Menschen setzen wir uns ein, ihre Nöte und Sorgen nehmen wir ernst, ihre Hoffnungen und Ideen treiben uns an. Vor 90 Jahren wie heute – und auch in Zukunft.

Ich weiß, was in den Ortsvereinen und Unterbezirken jeden Tag geleistet wird. Für diese mühsame, ausdauernde Arbeit danke ich Euch allen sehr herzlich. Sie ist ein großer Schatz für unsere Partei. Meine Bitte: Bringt Euch ein in die Arbeit der SPD. Für eine starke, selbstbewusste und erfolgreiche SPD brauchen wir Eure Ideen, Eure Erfahrungen und Eure Kraft. Helft mit, die sozialdemokratische Idee jeden Tag mit Leben zu erfüllen.

Mit einem herzlichen Gruß

*Grußwort von
der Ministerpräsidentin
Hannelore Kraft*



Liebe Genossinnen und
Genossen,

zum 90. Geburtstag des OV Sendenhorst gratuliere ich Euch herzlich als Ministerpräsidentin. Gleichzeitig übermittele ich Euch die besten Wünsche im Namen des SPD-Landesverbandes NRW!

„Kräftiges Wachsen, Blühen und Gedeihen“ – diese guten Wünsche richtete im März 1922 der „Volkswille“, die sozialdemokratische Zeitung für Münster und das Münsterland, an Euren damals neu gegründeten Ortsverein. Und diese Worte scheint Euer OV in den vergangenen neun Jahrzehnten tief verinnerlicht zu haben:

Kräftiges Wachsen: War es für die SPD Sendenhorst Anfang der 1920er Jahre eine besondere Herausforderung, die Idee der Sozialdemokratie in der stark katholisch geprägten Stadt fruchtbar zu machen, so könnt ihr heute den Erfolg Eures kontinuierlichen Engagements ernten: 60 Mitglieder zählt Euer OV aktuell, 62 engagierte Frauen und Männer, die aktiv Politik auf der lokalen Ebene gestalten und sich dort einsetzen, wo Tatkraft gefordert ist.

Blühen: Während der vergangenen 90 Jahre habt ihr mit Eurem politisches Engagement vieles in Sendenhorst zum Blühen gebracht: Besonders in der Zeit von 1989 bis 1999 sind viele Projekte initiiert worden, die über den heutigen Tag hinaus eine positive Wirkung auf die Stadt entfalten.

Gedeihen: Euer Ortsverein hat sich in Eurer Kommune zu einer festen Institution entwickelt, ihr seid heute sehr gut aufgestellt: Mit Eurer Vorsitzenden Annette Watermann-Krass, die bei der Landtagswahl das Direktmandat für den Südkreis Warendorf mit einem starken Ergebnis gewonnen hat, seid ihr darüber hinaus auch zur Landesebene sehr gut vernetzt.

Politik braucht aktives Engagement – dies gilt auf lokaler Ebene genauso wie in der Landespolitik. Der aktuelle Koalitionsvertrag zeigt deutlich, dass wir als rot-grüne Landesregierung unseren eingeschlagenen Kurs beibehalten und NRW damit auf den Weg der sozialen und ökologischen Erneuerung weiter nach vorn bringen möchten. Unser zentrales politisches Anliegen für die bevorstehenden Monate bleibt die Förderung von Bildung, Familien und Kommunen! Ich hoffe, dass ich dabei auf Eure Unterstützung als SPD in Sendenhorst weiterhin zählen kann!

In diesem Sinne ein herzliches Glückauf, und weiterhin ein „kräftiges Wachsen, Blühen und Gedeihen“!

Eure
Hannelore Kraft

Hannelore Kraft kommt nach Sendenhorst

Ministerpräsidentin besucht den Gänsemarkt



Schon im Frühjahr bekamen wir die Zusage von der Ministerpräsidentin für einen Besuch in Sendenhorst. Inzwischen sind die für uns erfolgreiche Landtagswahl und die Regierungsbildung in NRW abgeschlossen. Ihre Zusage steht, konnte Annette Watermann-Krass, die hiesige Landtagsabgeordnete, jetzt von ihr in Düsseldorf erfahren. Sie kommt am Nachmittag des 4. November 2012 und freut sich darauf, auf dem Sendenhorster Gänsemarkt mit vielen Menschen ins Gespräch zu kommen.

Impressum: Stadtspiegel. Zeitung des Stadtverbandes Sendenhorst der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.
Redaktion: A. Watermann-Krass (verantw.),
Christiane Seitz-Dahlkamp, Klaus Harig,
Bernhard Daldrup.
Anschrift: Stadtspiegel, Rudolf-Harbig-Str. 7
48324 Sendenhorst
<http://www.spd-sendenhorst.de>

Auflage: 5.000
Gedruckt auf Resa Offset,
100 % Altpapier
Druck: Erdnuß Druck GmbH
Hoetmarer Straße 34
48324 Sendenhorst
Tel. (02526) 93 15-0
Fax (02526) 93 15-20

Ludwig Schmülling: Warum bist Du damals in die SPD eingetreten?

Ja, dafür gab es zwei Gründe:

In der Zeit um 1970 beschäftigte ich mich intensiv mit der Widerstandsbewegung gegen den Nationalsozialismus.

Die letzte freie Rede im Reichstag bis zur Kapitulation der Nazidiktatur von dem Abgeordneten der SPD, Otto Wels, am 23. März 1933 gegen das Ermächtigungsgesetz – alle Abgeordneten der SPD stimmten gegen dieses Gesetz – hat mich nachhaltig beeindruckt, vor allem der mutige und entschlossene Satz, im Wissen um Verfolgung, Verhaftungen und Morde der Nazi-Schergen:

„Freiheit und Leben kann man uns nehmen, die Ehre nicht.“

Der zweite Grund für meinen Beitritt zur SPD:

In Sendenhorst war die Zeit der Stadtsanierung, eine Zeit nachhaltiger Veränderungen angebrochen. Die Dominanz der Mehrheitspartei von über 60% war erdrückend. Für eine Mitarbeit in der Kommunalpolitik kam für mich nur die SPD mit ihrer langen Tradition in Frage.

Ludwig Schmülling war im Stadtrat von 1975 bis 1999 und Mitglied im Kreistag von 1975 bis 1994.



SPD-Plakat (Wahlen zur Nationalversammlung 1919)

Nach dem Zusammenbruch des Kaiserreichs am Ausgang des Ersten Weltkriegs war Deutschland eine Demokratie geworden. Bei den Wahlen zur Weimarer Nationalversammlung am 19. Januar 1919 waren erstmals auch die Frauen aktiv und passiv wahlberechtigt. Von den 423 Abgeordneten der Nationalversammlung stellte die SPD mit 165 Abgeordneten die stärkste Fraktion. Die Nationalversammlung wählte Friedrich Ebert (SPD) zum Reichspräsidenten und Philipp Scheidemann (SPD) zum Ministerpräsidenten der Weimarer Koalition aus SPD, katholischen Zentrum und linksliberaler DDP. Auch in Preußen, dem Land, dem damals Westfalen und damit auch Sendenhorst angehörte, wurde eine Regierung aus SPD, Zentrum und DDP gebildet. Die SPD, deren Wählerschaft bis dahin vor allem aus den größeren Städten kam, gewann jetzt auch Anhänger in den ländlichen Gebieten. So kam es vor 90 Jahren, im Jahre 1922, zur Gründung des SPD-Ortsvereins in der Kleinstadt Sendenhorst im Kreis Beckum.

Der „Volkswille“, das „Sozialdemokratische Organ für Münster und das Münsterland“, erschien von 1919 bis zum Verbot durch die Nazis im Jahre 1933. Er enthält in der 51. Nummer vom 1.3.1922 eine Meldung, die für den SPD-Ortsverein Sendenhorst quasi die Gründungsurkunde darstellt: „Hier hat sich vor einigen Tagen ein Ortsverein der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands gebildet, dem bereits eine stattliche Zahl von Mitgliedern beigetreten ist“, so der Anfang der Nachricht. „Damit hat die Sozialdemokratie des Münsterlandes einen weiteren Erfolg in ihrer Arbeit zu verzeichnen“, heißt es in der Meldung weiter.

Ob es bereits vor dem Ersten Weltkrieg einen Ortsverein in Sendenhorst wie in anderen Städte des Kreises gab, lässt sich nicht nachweisen. Gleichwohl gab es im Jahre 1904 „sozialdemokratische Umtriebe“, wie ein Bericht der „Ahlener Volkszeitung“, verbunden mit der „Sendenhorster Volkszeitung“ vom 27.8.1904 belegt.

Am 27. März 1922, gibt es wieder eine Meldung im „Volkswille“. Es wird über eine öffentliche Volksversammlung mit dem Redakteur Pohlmeier aus Münster im Saal des Hotels Klümper berichtet. Der erste Vorsitzende war Genosse Bußmann.

Am 7. Mai 1924 berichtete die Glocke von der Stadtverordnetenwahl. Zur damaligen Zeit kandidierten allerdings keine Parteien, sondern berufsständische Listen, wie Handwerker- und Gewerbetreibende, Beamte, Arbeiter. Unter den Gewählten befanden sich bereits damals mehrere Sozialdemokraten, namentlich Maurer Herman Bückler und vermutlich Maurer Franz Menke. Ebenso dürfte Franz Saerbeck Mitglied der SPD gewesen sein.

Bei den letzten freien Wahlen 1933 erhielt die SPD noch 51 Stimmen (3,5 %), das Zentrum war auf 65 % gefallen, die KPD auf 4,3 %, während die NSDAP auf 25,6 % angewachsen war.

Als am 15. September 1946 nach dem Zusammenbruch des Faschismus die ersten Kommunalwahlen in Sendenhorst stattfanden, wurde Hermann Bückler mit 260 Stimmen direkt in den ersten Rat der Stadt gewählt. Er war von dem noch kleinen SPD-Ortsverein aufgestellt worden.

Vom Beginn der bundesdeutschen Demokratie an waren die Sozialdemokraten in Sendenhorst aktiv und gehörten dem Stadtrat an. Konkreten Einfluß hatten sie allerdings gegen eine übermächtige CDU nicht. Doch ihre Stärke nahm von Wahl zu Wahl zu. Waren sie bei der ersten Kommunalwahl und auch 1948 nur mit einem Ratsmitglied vertreten (gegenüber 7 CDU, 2 Parteilos), konnten sie 1968 immerhin 4 von 19 Vertretern stellen (CDU 12, FDP 3). Das hatte auch mit dem Wachstum der Stadt und den sozialen und gesellschaftlichen Veränderungen zu tun.

Der Einfluss der SPD nahm kontinuierlich zu und die Vormachtstellung der CDU in noch stärkerem Maße ab. Die Zusammensetzung der Mitgliedschaft der SPD veränderte sich durch ihre Öffnung gegenüber allen Schichten der Bevölkerung und gegenüber der politisch interessierten Jugend, für die die SPD als Reformpartei große Anziehungskraft bekam. In Sendenhorst gehörten nicht mehr nur Arbeiter zum Ortsverein, auch selbstständige Handwerksmeister, Angestellte, Lehrer kamen zur SPD.

Insbesondere der allgemeine Aufschwung der SPD durch Übernahme der Regierung in Bonn unter Bundeskanzler Willy Brandt kam der SPD zugute, doch auch die kontinuierliche Präsenz vor Ort schafften Anerkennung und Vertrauen. Ende der 70er Jahre hatte die SPD die 30-Prozent-Marke bei Kommunalwahlen überschritten. Inhaltlich hatte sich die SPD an einer Vielzahl von Themen profiliert: Die Stadtsanierung, offene Jugendarbeit, Defizite in der Kulturförderung oder der Umweltschutz waren lokale Themen; doch auch die allgemeine Politik war Gegenstand der Parteiarbeit. Grundrechte und Berufsverbote, Jugendarbeitslosigkeit, Atomenergie, Ostpolitik: fast alle aktuellen Themen der Politik wurden diskutiert und mit prominenten Politikern vor Ort erörtert.

Ab 1979 konnten die Christdemokraten die Teilhabe an der kommunalpolitischen Gestaltung nicht mehr verhindern; die SPD stellte die ersten Ausschussvorsitzenden und erstmals in der Stadtgeschichte wurde mit Elisabeth Liesner-Dieckämper eine Sozialdemokratin zur stellvertretenden Bürgermeisterin gewählt.

Bis Ende der 80er Jahre arbeitete sich die SPD bei den Kommunalwahlen an die 40-Prozent-Marke heran und seit 1989 stellte sie mit Franz-Josef

Reuscher den ersten Bürgermeister. Auch nach der Wahl Reuschers zum Bürgermeister am 20. Oktober 1989 setzte die SPD erneut ein Zeichen: Mit Annette Watermann-Krass hatte Sendenhorst erstmals eine Ortsvorsteherin. Die Arbeit der SPD wurde honoriert und tatsächlich gelang es 1994, die CDU bei der Kommunalwahl zu überflügeln: **Die SPD war stärkste politische Kraft im Ortsteil Sendenhorst.**

Die zweite Wahlperiode bis 1999 war ebenso mit zahlreichen Themen und Entscheidungen gespickt und endete dennoch mit dem Verlust der Mehrheit: 1995 wurde Franz-Josef Reuscher zum ersten hauptamtlichen Bürgermeister der Stadt Sendenhorst gewählt. Doch die engagierte kommunalpolitische Arbeit wurde am Ende nicht mehr hinreichend belohnt. Kritische Diskussionen bei Themen wie der Umgehungsstraße, der Unterbringung von Asylbewerbern, Umbau der Gräben und anderes mehr, verbunden mit einer neuen Gruppierung, der BfA, machten die Arbeit bei knapper werdenden Finanzen schwieriger. Die CDU verweigerte sich nicht nur, sondern sprang geradezu verantwortungslos im Wahlkampf auf Themen wie das nach der Erneuerung angeblich einsturzgefährdete Hallenbaddach auf.

Entscheidend aber war eine Entwicklung, die 1999 die SPD in NRW insgesamt traf. Nach der Bundestagswahl 1998 mit Gerhard Schröder und Joschka Fischer drückten viele Wählerinnen und Wähler ihren Unmut über die Politik des Bundes bei der nächsten Wahl aus – und das war die Kommunalwahl in NRW.

Flächendeckend brach die SPD ein und verlor in 40 bis 50 Städten die Ober-/Bürgermeister und Landräte – auch in Sendenhorst ging die Mehrheit mit der FDP nach zehn Jahren zu Ende.

Chris Maslowski: Warum bist Du in die SPD eingetreten?



Chris Maslowski Mitglied im Schul- und Sozialausschuss.

Mir ist es wichtig die Gesellschaft, in der ich lebe, selber mitzugestalten. Ich möchte nicht nur meckern, sondern etwas verändern und dabei Ernst genommen werden. Ich wollte meine eigenen Ideen einbringen.

Integration und Chancengleichheit sind meine Grundanliegen. Als einzige Partei verfolgt die SPD diese Ziele

authentisch. Da war es keine Frage für mich, erst bei den Jusos und dann 2007 in die SPD einzutreten.

SPD-Jubiläums-Programm

1922 -2012

90 Jahre SPD-Ortsverein Sendenhorst

Samstag, 25.08.2012, 16 Uhr

Festliche **Eröffnung der Ausstellung** der Friedrich-Ebert-Stiftung "Frei und links" verbunden mit der Präsentation von 34 Jahren STADTSPIEGEL bis zur 100. Ausgabe

Montag, 27.08.2012, 19 Uhr

Öffentliche **Fraktionssitzung** der SPD-Ratsfraktion zu aktuellen Themen – Bürgerinnen und Bürger sind herzlich zur Teilnahme eingeladen

Dienstag, 28.08.2012, 19 Uhr

Blick zurück nach vorn – Kommunalpolitik im Wandel

Moderiertes Gespräch zwischen Bernhard Daldrup, Heinrich Kuhrmann, Wolfram Opperbeck, Franz-Josef Reuscher und Christiane Seitz-Dahlkamp

Sonntag, 02.09.2012, 16 Uhr

Politik für NRW – zwischen Münsterland, Berlin, Brüssel und Düsseldorf
Dialog mit **Dr. Angelica Schwall-Düren, Ministerin für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien**

Erdnuss Druck 3D
Denkleistung/Druckleistung/Dienstleistung



Danke für 34 Jahre Treue.

www.erdnussdruck.de



SPD bleibt am Ball in Sachen Stadtentwicklung

Innenstadtentwicklung in Sendenhorst: Eine unendliche Geschichte.

Nach dem Sündenfall der CDU, den Standort für den Lebensmittelmarkt in den Osten der Stadt, raus aus der Fußgängerzone zu verlagern, ist nichts mehr so, wie es war.

Die Fußgängerzone ist verödet; viele Einzelhandelsgeschäfte haben aufgegeben. Die Laufkundschaft kommt nicht mehr; der Frequenzbringer, wie es in der Fachsprache heißt, fehlt. Nun verschwinden auch noch die Drogeriemärkte aus dem Stadtkern. Alle Versuche, die Entwicklung zurückzudrehen, sind bislang gescheitert. Auch daran, dass es keine Mehrheiten für eine umfassende Planung und Umsetzung eines neuen Konzeptes gab, wie es die SPD immer wieder beantragt hat.

Dabei hat die Innenstadt erhebliches Potenzial: Einige schöne Gebäude und der Promenadenring mit den Gräben schaffen einen Rahmen, der nur zu selten gefüllt wird. Wenn aber "etwas los ist" in Senden-

horst, dann kommen die Menschen: Ob Acapella oder SOWIESO, ob Schlemmermeile oder Gänsemarkt, bei diesen Ereignissen ist die Stadt gut besucht. Und auch das St. Josef-Stift mit seinem Reha-Zentrum zieht viele Besucherinnen und Besucher an.

Die Chancen, die sich daraus ergeben, müssen wir nutzen. Wir müssen nicht nur die Leerstände kompensieren, sondern die Stadt zukunftstauglich machen. Denn wir stehen vor einigen Herausforderungen: Der demografische Wandel ist in vollem Gange. Die älter werdende Bevölkerung mit deutlich weniger Kindern wird neue Ansprüche an unsere Innenstadt stellen. Dazu gehört zum Beispiel die Barrierefreiheit. Hier wird ein SPD-Antrag mittlerweile umgesetzt.

Punktuelle Verbesserungen helfen jedoch nicht weiter. Mehr Blumen, bunte Verteilerkästen oder auch eine AG Stadtmarke-

ting können das Problem nicht grundlegend lösen. Es fehlt ein umfassendes Konzept, das die Einzelmaßnahmen verzahnt – passgenau. Und das auch umgesetzt wird.

Die SPD hat aus diesem Grund im Jahr 2010 ein Stadtentwicklungskonzept gefordert – mit externer Kompetenz.

Mehrheitsfraktion und Verwaltung haben sich jetzt immerhin für eine abgespeckte Variante entschieden; die SPD trägt das nach dem Motto "besser der Spatz in der Hand..." mit.

Für die SPD bleibt dabei wichtig: Das ist ein erster Schritt in die richtige Richtung. Wir wollen weiterhin ein umfassendes Stadtentwicklungskonzept. Auch um öffentliche Fördermittel zu bekommen, um die Maßnahmen umzusetzen.

Wichtig ist uns bei diesem Prozess das Miteinander: Die Gewerbetreibenden, die Kirche, das Stift, die Vereine und Ver-

bände, die Menschen in der Stadt machen den Entwicklungsprozess erst erfolgreich. Gute Ideen, die entwickelt werden, müssen jedoch dann auch umgesetzt werden. Die SPD steht dafür, auch bei einer knappen Kassenlage Geld für Lösungen in die Hand zu nehmen, die gut für die Allgemeinheit sind. Dazu gehören eine bessere Aufenthaltsqualität, aber auch Investitionen in die Infrastruktur. Dazu gehört es auch, negative Planungsfolgen vorher zu erkennen und auszumerzen. Und: Worten müssen Taten folgen – denn nur wenn wir ein Stadtentwicklungskonzept konsequent umsetzen, werden wir die Fehler der Vergangenheit wieder wettmachen können.

Der laufende Prozess* bietet eine Chance dafür.

* Wir hoffen, dass viele Mitbürgerinnen und Mitbürger bei der Aktion "Komm in die Stadt!" am 7. September mitmachen!

Wir fordern Qualität in der Kinderbetreuung

„Kinderbetreuung ist und war für uns in der Stadt immer ein wichtiges Thema“, blickt die Schul- und Sozialausschussvorsitzende Annette Watermann-Krass auf ihre über 20 jährige Ratsarbeit zurück. Wir waren damals die erste Kommune mit einem Schulkinderhaus und sind früh in die Schulkinderbetreuung eingestiegen. Heute können wir von der guten Versorgungsquote bei der Kinderbetreuung profitieren.

Im Juni konnten wir der „Kindergruppe Sendenhorst e. V.“ zu ihrem 25 jährigen Bestehen gratulieren. Damals war sie als Kindergruppe gestartet und heute ist sie Träger von zwei Kindergärten und zwei Spielgruppen. Alle Kindergärten in unserer Stadt haben sich zu Familienzentren entwickelt, eingebettet in den Zusammenschluss „FIZ-Familien im Zentrum“.

In der letzten Zeit hat die SPD wieder einige Einrichtungen besucht. „Neben der Vielfalt des Angebotes ist es jetzt besonders wichtig, auf die Qualität zu achten und weitere Verbesserungen anzuregen“, meint Christiane Seitz-Dahlkamp, SPD-Fraktionsvorsitzende.

Beim Besuch der Offenen Ganztagschule an der Kardinal-von-Galen-Schule konnten wir uns darüber informieren, dass zurzeit 60 Kinder betreut werden; ab dem neuen Schuljahr sind rund 50 Kinder für das „8-13h-Angebot“ angemeldet.

„Wir begrüßen es sehr, dass an der KvG eine Schulsozialarbeiterin zur Unterstützung tätig ist“, betonte Annette Watermann-Krass,



Gratulation zum 25-jährigen Bestehen: Dieter Lohmann, Karin Rost, Renate Kersting.



Frau Leifeld erläutert der SPD Fraktion die Arbeit der OGS

„wünschenswert ist aber insbesondere ein gemeinsamer Förderplan aller Einrichtungen im Sinne aufeinander abgestimmten Handelns. Es muss vom Kind ausgehend gedacht werden. Nur so lassen sich im präventiven Sinne spätere Kosten für die Stadt vermeiden.“ Da wir am Modellprojekt „Kein Kind zurücklassen“ teilnehmen, erhoffen wir uns für Sendenhorst und Albersloh für die nächsten Jahre eine klare Unterstützung dabei.

Für die Zukunft stehen der Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz im U3 Bereich und die Inklusion auf der Tagesordnung.



SPD-Sommerprogramm mit Waldmobil im Bürgerwald

Einen tollen Nachmittag konnte eine Schar von interessierten Kindern im Bürgerwald verleben. Die Waldpädagogin Andrea Hirsch war auf Einladung der SPD mit dem Waldmobil von der SDW (Schutzgemeinschaft deutscher Wald) angereist.

Unter sachkundiger Führung ging es ins Gelände, um Kräuter zu sammeln und Insekten zu beobachten. Bei der Erforschung eines kleinen Teiches verging die Zeit schnell und es wurden manche Tiere mit dem eigenen Kescher gefischt, beobachtet und am Schluss gemeinsam wieder in die Freiheit entlassen. Zum Abschluss gab es die selbstgemachte Kräuterbowle und noch einige Spiele, bei denen Tast- und Orientierungssinn gefragt waren. Alle Kinder waren am Ende kleine Waldexperten geworden.



Fahrt mit dem Schienenbus

Die Reaktivierung der WLE ist seit langem ein Thema und bleibt eine politische Forderung der SPD in Sendenhorst und Albersloh. Gelegenheit zu einer Testfahrt mit einem Schienenbus auf der WLE-Strecke gibt es am Samstag, dem 8. September 2012. Für 10 Euro (Kinder zahlen die Hälfte, Kinder unter 100 cm frei) kann man um 10 h, 12.30 h und 15 h von Münster nach Sendenhorst fahren. Um 11.15 h, 13.45 h und 16.30 h geht es zum gleichen Preis in die umgekehrte Richtung. Karten sind in Albersloh bei Hesselmann und in Sendenhorst bei Schreiben und Schenken Pöttken, Änne Bahn und in der Titanic zu bekommen.